

Gemüsemarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464898>

Nutzungsbedingungen

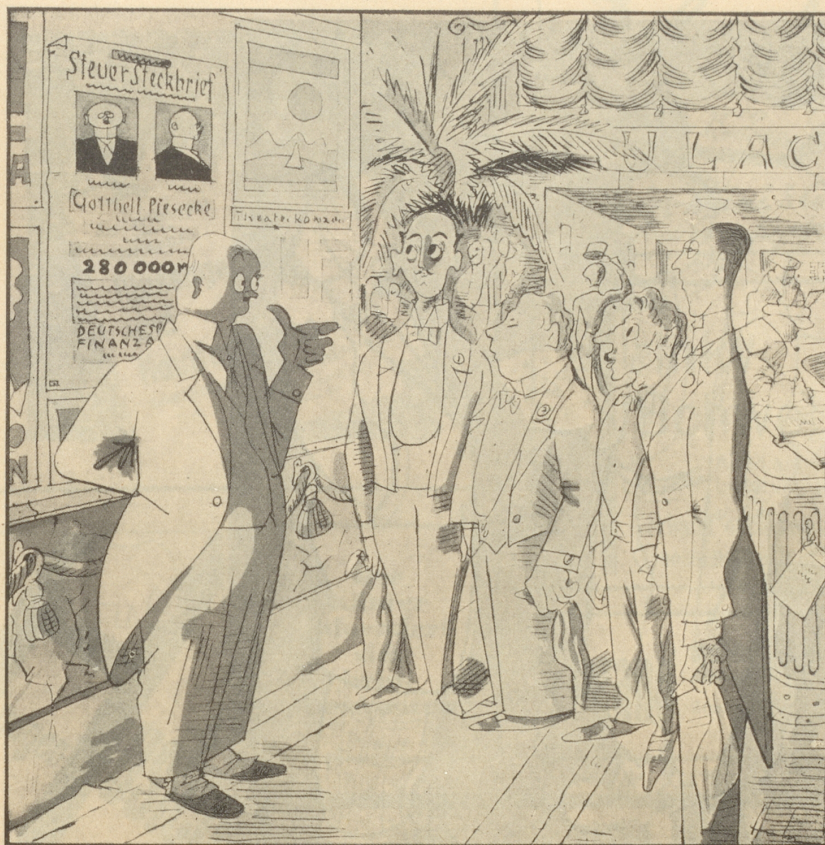
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Willkommen in der Schweiz!

„Attention! Wenn d'r Härri da oben bei uns absteige sollt,
— 's bäscht's Zimmer, 's bäscht's Service! D'r Ma häd
güede 280 000 Märkli bi sich!“ (Jugend)

ben Sie diesem Nachbar schon anonyme Drohbriefe geschrieben?

3. Spricht Ihre Braut sehr viel und wenn ja, tragen Sie Watte in den Ohren?

Es genügt, eine dieser drei Fragen bejahen zu können und Sie haben den glänzendsten und unwiderleglichsten Beweis für das Vorhandensein von Nerven erbracht.

Das mit den Sternen haben Sie ganz richtig herausgefunden. Was den dritten Stern betrifft, so bezieht er sich auf Hans Albers, dem wir auf diese äusserst diskrete Art unsere Bewunderung aussprechen. Sie kennen doch Hans Albers? Ist er nicht glänzend?

Ein Witz-Witz

Frau (zum Bäcker): «O du lieber Gott, die Brötchen werden ja mit je-

dem Tage kleiner! Könnten Sie nicht die Altbackenen etwas grösser machen?»

Was soll man dazu sagen?

Die Schwester meines Dienstmädchens liegt hoffnungslos darnieder. Ich schicke das Mädchen nach Hause zur Hilfe. Aber wie staune ich, als meine Emma mit einem Grabkranz abreist, mit der Begründung, dass sie nicht extra in die Stadt kommen könne, wenn die Schwester sterbe, und bei ihnen in dem kleinen Dorfe gebe es so schöne Kränze nicht. —

Nach acht Tagen kommt sie zurück und erzählt: «Sie hätten die Freude meiner Schwester sehen sollen, als ich ihr den Kranz zeigte.» — Mich packte erst ein leiser Schreck, dann ein grosses Staunen, zuletzt aber drückte ich meiner Emma still die Hand. Sie hatte zwar das Unmögliche, aber doch das Richtige getan. M. H.

Notgedrungen.

«Wie! Du mit deinen zerrütteten Finanzen fährst immer noch zweiter Klasse?»

«Was soll ich machen? In der dritten treffe ich ja alle meine Gläubiger!» (Tit-Bits)

Gemüsemarkt

In dem Marktnetz die Kartoffeln,
In der Tasche Kraut und Früchte,
Also gehend, bleibt der Hausherr,
Schwer bepackt, im Gleichgewichte,
Wandelt fröhlich, stolz und stramm,
Los auf seiner Linie Tram.

Keck durch alle Lebenslagen
Windet sich der Kinderwagen,
Niemals stört ihn ein Gedränge,
Ist ein Engpass ihm zu enge,
Denn ein jeder hat Respekt,
Wenn ein Kind dahinter steckt.

Nicht so, wenn es zwischen Grossen
Kommt zu unverhofftem Stossen,
Forschend nach des andern Schuld,
Zeigt man weniger Geduld.
Worte stieben, nicht die besten,
Mit entsprechend feinen Gesten.

Schön sind Früchte in der Schale!
Doch der Schalen leere Häute
Sehr gefährlich! Ach, wie mancher
Ward schon ihrer Tücke Beute!
Wo sie stumm am Boden lagen,
Hat's schon viele umgeschlagen.

Manche Dame trägt nach Haus
Nichts als einen Blumenstrauss,
Den entzückend wie entzückt
Sie meist zärtlich an sich drückt.
Und sie weiss es, wenn sie geht,
Dass er ihr vorzüglich steht! Ruedi.

